



Ist Gott ein Spielverderber?

Das Wort **für**
heute



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ist Gott ein Spielverderber? Oder schafft Gott Raum, damit das Spiel des Lebens optimal laufen kann? Nun – wir wissen, dass jedes Spiel Regeln hat. Ich kann einschätzen, wie weit der Mitspieler gehen kann und darf. So zeigt Gott uns Grenzen auf, die für unser Leben unerlässlich sind. Wer sich daran hält, wird nicht nur berechenbar, sondern auch vertrauenswürdig. So können wir nur dankbar feststellen, dass Gottes Grenzen uns nicht schikanieren, sondern helfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weitere Denkanstöße beim Lesen der Beiträge.
Mit besten Grüßen

Ihr 



MEIN LEBEN IST ALLES ANDERE ALS LANGWEILIG

Ich bin am 27.10.1963 geboren. Meine Eltern hatten zwar christliche Werte, aber keine Beziehung zu Jesus Christus. Vorstellen konnte ich mir schon, dass es so etwas Höheres wie einen Gott gibt. Aber „fromm“ werden war ausgeschlossen, in meiner Vorstellung war das langweilig und spießig, so wollte ich nicht leben.

In einer schweren Ehekrise offenbarte mir meine Frau, dass sie einen Freund habe, für mich brach meine heile Welt zusammen – wir trennten uns. Durch ein Ehebuch, das ich von meiner Schwester bekam, erkannte ich, dass ich ein schlechter Ehemann war.

Wir wurden beide zu einer Evangelisation eingeladen, wohin wir auch gemeinsam gingen. Dort hatte ich ein Gespräch mit dem Prediger, der mir erklärte, dass Fußball der Gott in meinem Leben war. Er fragte mich, ob ich mit Fußball aufhören würde, um meine Frau zurückzugewinnen. Dazu war ich aber nicht bereit.

Am nächsten Abend bei der Veranstaltung spürte ich, dass Gott eine Entscheidung von mir wollte, ob ich IHN als den Herrn in meinem Leben akzeptieren wollte. Es war ein innerlicher Kampf, dann traf ich eine bewusste Entscheidung und übergab Jesus Christus mein komplettes Leben. Ich konnte mit dem Fußball aufhören und mit meiner Frau einen Neuanfang starten. Wir gingen zusammen in eine Gemeinde und lernten Menschen kennen, die eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus hatten. Durch Bibellesen und Beten lernte ich den mir damals unbekanntem Gott immer besser kennen und konnte bald Vater zu Ihm sagen. Er gibt meinem Leben nun einen neuen Sinn. Mein Leben ist alles andere als langweilig; dem lebendigen Gott zu dienen ist spannend und erquickend, oft anders, als man selber plant.

■ *Stefan Schwemmler*



ALS CHRIST EIN SPASSVERDERBER?



AN UNBESCHRÄNKTER FREIHEIT GEHEN DIE MENSCHEN NICHT DUTZENDWEISE, SONDERN ZU TAUSENDEN ZUGRUNDE.

Jeremias Gotthelf, Schweizer Schriftsteller und Pfarrer

So kam ich mir wenigstens vor, als ich gegen die Einrichtung eines Bordells in unserer Kleinstadt Einspruch in einer Bürgerversammlung einlegte. Ich sah im Voraus die vielen Jugendlichen, die das angrenzende Fitness-Studio besuchten und dann den aufreizenden Damen von nebenan begegnen würden. Die Presse war mobilisiert. Das Fernsehen lud uns ein zum Interview mit dem Bürgermeister, der es als harmlos, wie eine Schankwirtschaft, einstufte.

Nun war ich der spießbürgerliche Spaßverderber. Ich hatte Mühe, deutlich zu machen, dass uns die Sexualität als etwas Wertvolles und Schönes innerhalb des Schutzraumes der Ehe gegeben wurde. Für Gott ist außerehelicher Sex ein Gräuél. Meine Äußerung wurde als Provokation aufgefasst. Die Betreiberin war schließlich bereit, gegen eine höhere Ablösesumme den Bau zu stoppen und das Projekt aufzugeben. Ich sagte ihr, dass Christen dieses Problem nicht mit Geld lösen würden, sondern mit Gebet. Also fanden sich Christen ein, um gegen dieses Vorhaben zu beten. – Und Gott bekannte sich dazu.

Heute, nach zwölf Jahren, erinnert uns eine Bau- ruine: Gottes will uns bleibende Freude geben. Und keinen belastenden Spaß.

■ Siegfried Lambeck

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben:

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie (Matthäus 11,28).

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

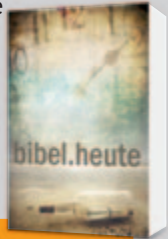
JEDE FREIHEIT HAT GRENZEN

Er nahm sich sein ganzes Erbe und haute damit so richtig auf den Putz. Er trank, aß, ließ sich feiern und gab sein Geld für jede Menge Frauen aus. Als sein Erbe aufgebraucht war, blieb ihm nichts als Leere. Er hatte alles verspielt, alles verloren. Voller Reue über sein Verhalten kehrte er nach Hause zurück – in der Hoffnung, dass sein Vater ihn wieder bei sich wohnen lassen würde. Wie würde dieser reagieren? Gab es eine Chance auf einen Neuanfang?

Wir laden Sie ein, hier mehr dazu zu lesen, online unter: <http://www.bibleserver.com/text/NeÜ/Lukas15>, Verse 20-31 oder in der Bibel in Lukas 15,20-31. Die Stelle finden Sie in der NeÜ-Ausgabe im Neuen Testament auf Seite 126.

Lösung finden und ein aktuelles Buch gewinnen!

Was wollte Jesus mit seiner Forderung herausfinden? Wieso bedeutet uns Reichtum oft alles und in Gottes Reich zählt er nicht? An welche Werte hängen wir unser Herz?



DEM UNVERSTÄNDIGEN
MACHT DUMMHIT SPÄß,
WER EINSICHT HAT,
GEHT DEN GERADEN WEG.

Sprüche 15,21

Unter allen richtigen Einsendern werden jeden Monat zehn Gewinner ausgelost. Stichtag ist jeweils der 15. eines Monats. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion. Die Lösung (mit Absender-Adresse) bitte per Postkarte oder E-Mail an: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Redaktion „Das Wort für heute“, Postfach 1251, 35662 Dillenburg, E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Sie haben keine Bibel? Dann bestellen Sie sich jetzt kostenlos eine leicht verständliche Übersetzung. Entweder per Mail unter info@daswortfuerheute.de oder per Post an Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Redaktion „Das Wort für heute“, Postfach 1251, 35662 Dillenburg

LUSTIG GELEBT UND SELIG GESTORBEN ...

Lustig gelebt und selig gestorben heißt, dem Teufel die Rechnung verdorben“, so lautet ein deutsches Sprichwort, das viele Menschen – ob bewusst oder unbewusst – zu ihrem Lebensmotto gemacht haben. Eine andere, oft gebrauchte Redensart ist: „Ich bin dem Tod (oder dem Teufel) noch mal von der Schippe gesprungen.“ Obwohl solche Sprüche meist mit einem Augenzwinkern gesagt werden, weil man sie nicht ernst nimmt, entsprechen sie trotzdem der Realität. Der Teufel freut sich darüber, wenn die Menschen ihn für dumm halten, und er lässt sie gerne in dem Glauben, solange sie nicht ernsthaft über Gott nachdenken.

Die Bibel warnt uns vor solcher Gleichgültigkeit: „*HERR, lehre mich doch, dass es*

ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss. Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!“ (Psalm 39,5-6). Es ist sehr riskant, nach dem eingangs erwähnten Spruch leben zu wollen, denn niemand weiß, wann er aus diesem Leben abgerufen wird und vor seinem Schöpfer Rechenschaft ablegen muss.

Suchen Sie jetzt den Kontakt zu Gott, beten Sie zu ihm; er wird sich finden lassen, wenn Sie ernsthaft nach ihm suchen (lesen Sie Apostelgeschichte 17,24-28). Und lassen Sie sich nicht durch dumme Sprüche vom Ziel Ihres Lebens ablenken.

■ Günter Seibert



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)

- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“
- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0217

KEINE FREIHEIT OHNE GRENZEN

Als Kind nervte es mich manchmal, dass meine Eltern mir gegenüber Gebote aussprachen, für die ich aus meiner Sicht bereits zu groß war. Z. B. beim Überqueren der Straße sagten sie: „Schau zweimal nach links und zweimal nach rechts, ob wirklich frei ist.“ Mir rutschte dann mal raus: „Das musst du mir nicht sagen, bin schon groß genug.“ Dabei wurde mir nichts verboten, sondern geboten, was gut gemeint war.

Wir finden vielleicht manchmal Gottes Vorstellungen für unser Leben einengend und denken: „Brauche ich nicht, ich weiß schon, was gut und was schlecht für mich ist. Ich brauche keine Vorschriften, sondern meine Freiheit!“

Hierzu ist mir ein Bild hilfreich. Wenn ein Baum gepflanzt wird, wird neben den

Stamm ein Pfosten eingeschlagen und der dünne Stamm daran gebunden. Die Wurzel ist in der Erde eingengt und wird noch mit Erde bedeckt. Doch der Baum kann sich entfalten. Da gibt es oben keine Betondecke. Seitlich sind keine Wände. Er kann nach oben schießen und in die Weite gehen.

Wenn wir in einem Aufzug sind, kommt es uns vielleicht manchmal eng vor. Doch wir müssen die Lasten nicht tragen – das übernimmt der Aufzug, der uns nach oben bringt. Wenn wir nach Gottes Willen leben – nach der Bibel –, sind wir auf dem Weg nach oben, in den Himmel, auch wenn es uns vielleicht heute manchmal „eng“ vorkommt.

■ Karl-Ernst Höfflin



Philip Nunn

Meinst du noch oder glaubst du schon? Gute Gründe für deinen Glauben

Taschenbuch, 160 Seiten, 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271.351, ISBN: 978-3-86353-351-9
€ (D) 3,90

In diesem Buch geht Philip Nunn auf die Grundlagen unseres Glaubens ein und hinterfragt, ob das Christentum überhaupt Sinn macht. Er beschäftigt sich mit alternativen Theorien zur Schöpfung und dem Begriff der Wahrheit. Dabei beantwortet er Fragen wie: Wie sicher können wir uns sein? Warum ist Wahrheit wichtig? Gibt es keine anderen Wege zu Gott als Jesus? Er untersucht kritische Argumente gegen den christlichen Glauben und zeigt, weshalb diese nicht tragfähig sind.

Das Wort für heute – online:

Besuchen Sie doch mal unsere Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.



IMPRESSUM:

„Das Wort für heute“
Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
– kostenlos –

Redaktion und Kontaktadresse:
Hartmut Jaeger, Moltkestraße 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:
Joachim Boshard, Steffen Dönges,
Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich,
Sebastian Herwig, Hartmut Jaeger, Erik Junker,
Susanne Kasemann, Jana Klappert, Anna Knopf,
Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko, Volker
Ölschläger, Eberhard Platte, Gerd Rudisile, Sylvia
Schneidmüller, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:
71a.de – das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: